

Karl Pietzsch

620 McCully Street, Apt. 403
Honolulu, Hawaii 96826
U.S.A.

16 Februar 1984

Lieber Jürgen Wienecke!

Ich schreiben Ihnen, da Sie der 1. Vorsitzende des Schachklubs 1924 in Unterliederbach sind.

Im vergangenen Herbst hatte ich das Vergnügen gehabt, einige Male bei Ihnen im Verein zu spielen. Die Zahl meiner Spiele die ich verlor, war grösser als die Zahl der Gewinne und ich bin zu dem Schluss gekommen, dass ich ohne gute Kenntnisse der Eröffnungen keine gute Chance bei Spielern Ihrer Qualität habe. Glücklicherweise fand ich in Höchst ein Taschenbuch "Schacheröffnungen" von Hans Palm und ich kann sagen, dass es mir schon viel geholfen hat, obwohl ich nur einige Eröffnungen durchstudierte.

Ich habe nämlich das Glück jeden Spätnachmittag am Badestrand von Waikiki Schach zu spielen und die meisten der Partner sind alte Profis. Für diejenigen, die es sich zeitmässig (und geldmässig) erlauben können, ihren Winterurlaub in Hawaii zu verbringen, ist diese Inselwelt hier ein wahres Paradies. Um diese Zeit herrscht hier eine Tagestemperatur von (morgens) 18° bis (mittags) 28/30° C., wobei die Hitze aber durch den kühlenden Trade Wind (Passat) gelindert wird.

Honolulu ist eine grosse Stadt mit Banken, Geschäften etc. wie jede andere Grossstadt und Waikiki ist der weltberühmte Vorort mit kilometer langen Badestränden und Hotels jeder Klasse. Daneben gibt es eine Unmenge Wolkenkratzer und andere Gebäude, deren Apartments in Condominiums umgewandelt sind. Ich habe einige Deutsche kennengelernt, die sich entweder ein Condo gekauft haben, oder sich eins für ein paar Wochen oder Monate mieten.

Langeweile gibt es hier ganz bestimmt nicht. Wegen des guten Wetters kann man praktisch jeden Tag im Meer schwimmen, Golf oder Tennis spielen (viele Tennisplätze sind frei) und die schöne Natur lädt einen zur Wanderung ein.

Am Abend sind die vielen Restaurants mit allen nur möglichen Klängen immer voll, in den Hotel Bars spielen Musikanten und Hula Girls wiegen ihre Hüften auf ganz aufreizende Art. Die Hawaiianerinnen kleiden sich am liebsten in langen Muumuus und die Haolis (Fremden) tun es ihnen nach. Dem Auge entbietet sich eine bunte Farbenpracht, besonders am Abend, auf der Kalakaua Avenue im Herzen von Waikiki. Dort ist auch der International Market Place mit vielen Dutzenden von kleinen Geschäften, Läden, Boutiken, Restaurants, Bars, Souvenirshops und aus den Tanzlokalen klingt Disco Musik, aber auch deutsche Laute: Hier ist das Brauhaus, ein mittelgrosses Kellerlokal, mit Bar und einer sehr schönen Tanzfläche und erstklassiger Lautsprecheranlage. Freitags, Samstags und Sonntags spielt die Kapelle - und in der Pause sorgt Eddie mit seinen Platten für die Stimmung. Eddie ist ein kleiner, aber unglaublich dicker Hawaiianer, etwa 28, dessen Grossvater aus Deutschland hierher kam.

So viele der Hawaiianer sind unheimlich dick, was vom vielen Poi Essen kommt. Das ist eine Art Wurzel, die durch Stampfen zu einem Brei verarbeitet wird. Der schmeckt wie Kleister, soll aber gut für die Gesundheit sein!

.../2

Erstaunlich ist die Geschichte von Hawaii und fast unglaublich, wenn man zuerst hört, dass sie hier früher einen König und Königin, zusammen mit Prinzen und Prinzessinnen usw. hatten. Darüber gibt es viele Blätter. Die Amerikaner, friedliebend, wie sie nun mal sind, zwangen eines Tages die letzte Königin zur Abdankung und seit 25 Jahren (jetzt im Januar) ist Hawaii der 50. Staat der USA. Es war ein Deutscher, ein Berliner, den einer der Könige nach Hawaii einlud um seinen Musikern das Blasen und Spielen beizubringen und dieser Musikmeister vertonte auch die hawaiianische Nationalhymne.

Aber Hawaii ist nicht nur Honolulu (Hauptstadt) und Waikiki, und Badestrand etc. Hawaii ist eigentlich eine grosse Inselgruppe, mit vielen Inseln die sich über hunderte von Kilometern im Nordpazifik erstrecken. Allgemein spricht man nur von 5 oder 6 der Hauptinseln. Hawaii wird "The Big Island" genannt - das grosse Island (oder Insel auf deutsch), mit einem Berg, der vom Boden des Ozeanes bis zur Spitze höher ist als der Mount Everest! Dort oben laufen die Leute im Sommer noch Ski.

Die andern Inseln heissen Maui, Molokai, Lanai, Oahu (mit Honolulu etc.) und Kauai. Jede Insel hat ihre eigenen "Spezialitäten" - die eine wird das "garden island" genannt und dort herrscht durch den überaus hohen Regenfall ein so üppiger Wuchs an Blumen, Pflanzen, Blumen, Orchideen etc., dass man aus dem Staunen nicht herauskommt. Das ist die Insel Kauai.

Und auf der Insel Hawaii ist der immer noch von Zeit zu Zeit ausbrechende Vulkan (das letzte Mal vor einer Woche nur) und dann gibt es einen Krater, der so gross ist wie 100 Fussballfelder und man kann mit Pferden runter und durchreiten, eine ganze Tagestour. Und wer jemals den Sonnenaufgang vom Hotel oben am Kraterand erlebt hat, der hat wirklich etwas Einmaliges erlebt. (Ich habe das noch vor!)

Die Sprache der Hawaiianer ist sehr melodisch und vielleicht gar nicht so schwer zu lernen. Jeder Buchstabe wird einzeln ausgesprochen, obwohl bei dem *au* es (von uns wenigstens) wie das deutsche "au" ausgesprochen wird, anstatt separat *a* und dann *u*. Das Alphabet hier kennt nur 12 Buchstaben: 5 Vokale und 7 Konsonanten. Ein Wort scheint gar deutschen Ursprungs zu sein: *kau kau* heisst nämlich essen oder Mahlzeit. Viele Wörter sind sogar "Doppelwörter" wie *tutu* (Grossmutter); *wikiwiki* (schnell) *mu'umu'u* (langes oder kurzes loses Kleid); *humuhumu* (eine Art Fisch). *Ala* heisst der Weg oder Pfad und *Moana* heisst der Ozean. Das Gebäude in dem ich wohne heisst *Ala Wai* und das heisst soviel wie Weg am frischen Wasser und so heisst auch der Kanal an dem das Gebäude liegt und der sich für ein paar Kilometer durch Waikiki zieht und am Yachthafen ins Meer mündet.

Am Nachmittag und Abend und am Wochenende ganzjährig sehe ich vom Wohnzimmer aus die Ruderer und die Männer und Mädchen in ihren Katamarans; ein farbenfreudiges Bild. Und abends, der Sonnenuntergang, ist ein besonders Erlebnis, vom Hause aus gesehen oder vom Strand aus. An manchen Stränden sind jetzt zur Winterzeit die Wellen besonders hoch, aber die Hawaiianer sind von klein auf mit Schwimmen und surfen vertraut.

Ein Vergnügen besonderer Art ist der Besuch des Polynesian Cultural Center, etwa 2 Busstunden von Waikiki entfernt. Und dann gibt es die freie Kodak Hula Show in Waikiki und andere freie Darbietungen (Tänze, Gesänge etc.) in Waikiki und anderswo. Die grossen Hotels bieten erstklassige (aber auch teure!) shows, aber einmal sollte man so eine show erlebt haben.

Wie viel wäre noch zu erzählen! Ich wünsche allen, mit denen ich das Vergnügen hatte Schach zu spielen, dass sie einmal diese Trauminsel besuchen können. Und mit diesem Bericht hoffe ich Ihnen allen einen kleinen Dank auszusprechen für die nette Unterhaltung letztes Jahr.

A l o h a !

P.S. Ende Mai werde ich nach Montreal zurückfliegen.

Joel Siegel